

Elisabethschule

Gymnasium der Universitätsstadt Marburg



Elisabethschule, Leopold-Lucas-Straße 5, 35037 Marburg

An die
Eltern und Sorgeberechtigten der Kinder der
Klassen 6 und 7

Marburg, den 25.3.2014

Liebe Eltern,

heute hat sich die Gesamtkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer in geheimer Abstimmung dagegen ausgesprochen, eine Konzeption zu entwickeln, die den Klassen 6 und 7 die Rückkehr zu G9 gestatten würde.

Sie werden fragen: Wie kann eine Schule, die im letzten Jahr G9 für die Klasse 5 eingeführt hat, heute den Klassen 6 und 7 das gleiche verwehren?

Die Frage ist berechtigt und nicht leicht zu beantworten. Zunächst darf ich Ihnen versichern, dass wir in allen Gremien der Schulgemeinde nach wie vor mit großer Mehrheit der 9-jährigen Gymnasialzeit den Vorzug geben. Daran besteht gar kein Zweifel.

Es geht hier aber nicht um G8 oder G9, sondern um die nachträgliche Umwandlung von Jahrgangsstufen, die bereits zwei oder drei Jahre G8 absolviert haben. Deshalb ist die Entscheidung viel schwieriger und muss Kosten und Nutzen gewissenhaft abwägen.

Leider hat das Kultusministerium – letztlich aus juristischen Gründen – an die Umstellung der Klassen 6 und 7 sehr hohe Anforderungen gestellt, nämlich dass alle Sorgeberechtigten der Umstellung zustimmen oder dass sich jeweils wenigstens 16 Eltern für ein paralleles Angebot von G9 und G8 entscheiden.

Das **Parallelmodell** fand keine Zustimmung, hauptsächlich weil

- es die bewährten Strukturen unserer Mittelstufe gefährden würde (bilinguale Klasse, Laptop-Klasse),
- es in der Klasse 7 nach einem Jahr wieder zu einer Neuaufteilung der Klassen führen würde und
- die G8-Schüler in zwei bzw. drei Jahren die Schule verlassen müssten, um an einer anderen Schule Abitur zu machen.

Diese drei Nachteile erschienen der Mehrheit des Kollegiums pädagogisch so schwerwiegend, dass sie einer solchen Konzeption nicht zustimmen konnte.

Außerdem war man davon überzeugt, dass sich pro Jahrgang keine 16 Kinder für G8 finden würden, wenn man ihnen sagt, dass sie in zwei bzw. drei Jahren die Elisabethschule verlassen müssen.

Auch die **vollständige Umstellung** der beiden Jahrgänge auf G9 hat im Kollegium keine Mehrheit finden können. Warum?

Ausschlaggebend für diese Entscheidung war meines Erachtens,

- dass der Unterricht in den verbleibenden Jahrgängen 7-10 oder 8-10 erheblich gekürzt werden müsste, weil die Kinder in der G8-Zeit schon wesentlich mehr Unterricht hatten, als für G9 vorgeschrieben ist. Bei Umstellung beider Jahrgänge würde die Schule Lehrerstunden im Umfang von mehr als 2 Stellen verlieren (55,5 Stunden). Es wäre auch nicht zu vermeiden, dass die Schüler/innen weniger als 30 Stunden Unterricht pro Woche hätten, also oft schon nach der 5. Stunde Unterrichtschluss hätten.

Ferner mag auch die Enttäuschung eine Rolle gespielt haben, als wir erfuhren, dass eine einzige Gegenstimme der Eltern das ganze Konzept zu Fall bringen kann. Wie wahrscheinlich ist denn, dass wirklich niemand dagegen ist? Auch diese Überlegung mag für viele meiner Kolleginnen und Kollegen eine Rolle gespielt haben.

Ich möchte deshalb um Verständnis werben, dass die Gesamtkonferenz keiner der beiden Möglichkeiten zugestimmt hat. Wir haben in einem so früh wie möglich eingeleiteten Meinungsbildungsprozess allen Betroffenen die Gelegenheit gegeben, sich gründlich zu informieren und die eigenen Überlegungen einzubringen, und sind schließlich zu der Überzeugung gelangt, dass es für die Kinder das Beste ist, wenn sie die letzten zwei oder drei Jahre ihren G8-Weg bis zum Ende der Mittelstufe in Ruhe fortsetzen.

Die Gesamtkonferenz hat damit die Verantwortung für diese schwierige pädagogische Entscheidung übernommen. Sie hätte auch den „Schwarzen Peter“ an die Eltern weiterreichen können und die Entscheidung den anderen Gremien oder der anonymen Befragung der Eltern überlassen können. Dann wäre im Juni die Konzeption vielleicht an einigen wenigen oder gar an einer einzigen Nein-Stimme gescheitert. Wäre die Gesamtkonferenz dann ihrer pädagogischen Verantwortung gerecht geworden? Wohl kaum.

Als eine Schule, die sich grundsätzlich für G9 entschieden hat, teilen wir Ihre Enttäuschung darüber, dass den Klassen 6 und 7 dieser Weg nun nicht ebenso offensteht wie den Klassen 5 und allen künftigen Jahrgängen. Aber die vom Gesetz- und Verordnungsgeber formulierten Bedingungen würden zu Konsequenzen führen, die wir pädagogisch nicht für vertretbar halten. Deshalb konnten wir nicht zustimmen.

Bitte lassen Sie sich trotzdem nicht entmutigen. Setzen wir uns umso mehr dafür ein, die Lernbedingungen für die letzten beiden G8-Jahrgänge zu verbessern, damit die Kinder mit Freude und Erfolg weiter ihren Weg gehen können. Kommen Sie in die G8-Begleitgruppe, um zusammen mit uns zu überlegen, wie wir gemeinsam die Lernbedingungen für die beiden letzten G8-Jahrgänge verbessern können.

Mit freundlichem Gruß



Meinel, OStD
Schulleiter